

## **Beschlussvorlage der Verwaltung Nr.: 20220240**

**Status:** öffentlich

**Datum:** 31.01.2022

**Verfasser/in:**

**Fachbereich:** Kulturbüro und Kulturhistorische Museen

Bezeichnung der Vorlage:

Kulturentwicklungsprozess Bochum (hier: Zwischenergebnis-Bericht)

Beschlussvorschriften:

### **Beratungsfolge:**

Gremien:

Integrationsausschuss

Ausschuss für Kultur und Tourismus

Haupt- und Finanzausschuss

Rat

Sitzungstermin:

17.03.2022

24.03.2022

28.04.2022

05.05.2022

Zuständigkeit:

Vorberatung

Vorberatung

Vorberatung

Entscheidung

### **Kurzübersicht:**

Die Kulturverwaltung legt den Zwischenergebnisbericht zum Kulturentwicklungsprozess Bochum vor. Er beinhaltet eine Bestandsaufnahme, beschreibt Ziele und Durchführungsmethoden des Prozesses und weist erste Arbeitsergebnisse aus, die in 34 Handlungsempfehlungen zusammengefasst wurden. Diese bilden die Grundlage für die weitere Befassung.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Bochum nimmt den Bericht zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung sich mit den Empfehlungen auseinanderzusetzen und Umsetzungsvorschläge zu erarbeiten.

### **Begründung:**

Bochum ist DIE Kulturstadt im Ruhrgebiet mit einer unglaublichen Vielfalt an Institutionen, Initiativen und Angeboten. Doch was erwarten wir perspektivisch von der Kultur in Bochum? In welche Richtung soll sich die Kulturlandschaft entwickeln? Wo liegen unsere Stärken, aber auch Schwächen? Und wie sind die Bedürfnisse sowohl auf Seiten der Kulturgenießenden als auch auf der Kulturschaffenden?

Bereits im Jahr 2016 hat sich die Stadt Bochum mit der „Bochum Strategie“ auf den Weg gemacht, unsere Stadt profilbildend nach vorne zu bringen. Sie soll als gesamtstädtischer Handlungsrahmen

zu einer positiven sozialen, wirtschaftlichen, demografischen und ökologischen Entwicklung der Stadt beitragen und die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger sichern und verbessern. Mit der Bochum Strategie ist die Idee der profilorientierten Stadtentwicklung verbunden. Das heißt: Sie baut auf ausgemachten, definierten Stärken Bochums auf, um über den Ansatz „Stärkung stärken“ die Stadt insgesamt weiterzuentwickeln. Das Kompetenzfeld „Hotspot der Livekultur“ ist im Sinne einer Fokussierung Ausdruck dieser Philosophie. Ein Kulturentwicklungsprozess folgt demgegenüber in der Regel dem Ansatz, Kunst und Kultur in aller Breite und allen Facetten zu begegnen. So ist es auch in Bochum der Fall.

Von Beginn des Kulturentwicklungsprozesses an wurde daher der Plan verfolgt, den Prozess mit der Bochum Strategie verschränkt zu denken und grundlegende Bezüge herzustellen bzw. abzuleiten. Der vorliegende Zwischenergebnisbericht zeigt, dass der bisherige Prozess dieser Anforderung gerecht wird. (Prozess-)Verschränkungen zeitigen im Übrigen Wirkungen auf beiden Seiten: So geht bereits die neue Kernaktivität der Bochum Strategie – „Kulturportal“ – auf eine Idee und entsprechende Empfehlung aus dem Kulturentwicklungsprozess zurück.

Der Kulturentwicklungsprozess wurde Anfang 2019 mit Unterstützung der Firma TakePart angestoßen, um herauszufinden, wo wir stehen, aber auch wo wir hinwollen. Zur Bildung einer Arbeitsgrundlage sind zunächst Interviews mit 13 Expertinnen und Experten und anschließend eine Online-Befragung von städtischen und städtisch geförderten Kulturinstitutionen der Freien Szene geführt worden.

Im November 2019 fand in der Stadthalle Wattenscheid das Herzstück des Prozesses, die „Zukunftskonferenz Kultur“ statt. Die ca. 160 Teilnehmer kamen dabei aus den Bereichen Kultur, Politik, Soziales, Schulen, Wirtschaft, aber auch aus der interessierten Bürgerschaft.

Auf Grundlage der vorherigen Bestandsaufnahme erarbeiteten die Teilnehmenden in den anderthalb Tagen Handlungsfelder, die als besonders relevant erachtet wurden. Heraus kristallisierten sich folgende neun Schwerpunkte, zu denen weiterführende Arbeitsgruppen gebildet wurden: „Finanzen und Förderung“, „Produktions- und Präsentationsräume“, „Teilhabe: Partizipation“, „Vernetzung/Kommunikation“, „Diversität“, „Digitalisierung und digitale Plattform“, „Teilhabe: Kulturelle Bildung“, „Erreichbarkeit/Zugänglichkeit“ und „nachhaltige Stadtentwicklung“.

Nach der Zukunftskonferenz haben diese Arbeitsgruppen in selbständiger Organisation die Themenfelder weiterbearbeitet und Ergebnispapiere formuliert, aus denen Handlungsempfehlungen und Maßnahmenvorschläge hervorgehen.

Diese sollten in der ursprünglich für Anfang April 2020 geplanten Ergebniskonferenz allen Teilnehmenden vorgestellt und im gemeinsamen Diskurs verfeinert werden. Aufgrund der pandemischen Lage konnte diese jedoch nicht stattfinden, ebenso wie der für den Herbst 2020 anberaumte Ersatztermin wieder abgesagt werden musste. Um den Prozess nicht noch weiter zu verzögern wurde versucht die Arbeit ins Netz zu verlegen. Die Ergebnispapiere wurden deshalb auf einer Internet-Plattform zur Verfügung gestellt und ca. einen Monat lang zur Diskussion gestellt. Dieses Format ist leider nicht nennenswert in Anspruch genommen worden, was auch der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Sorgen und Ängsten der Kulturschaffenden geschuldet sein dürfte.

Aus den vorläufigen Ergebnissen wurde von der KEP-Projektgruppe ein Zwischenergebnis-Bericht entwickelt. Der Projektgruppe gehören Peter Landmann von der beauftragten Agentur TAKE PART Kulturberatung, Dietmar Dieckmann und Marina Grochowski aus dem Dezernat für Bildung, Kultur und Sport, Henning Mohr und Wolfram Lakaszus als Vertreter der Freien Kultur sowie Barbara Jung und Bernhard Szafranek vom Kulturbüro an. Dieser umfangreiche Bericht enthält alle Informationen zum bisherigen Verlauf des Prozesses und gibt die Ergebnisse der Arbeitsgruppen 1:1 wieder. Das Projektteam hat die Ergebnisse aufgearbeitet und daraus ableitend 34 Handlungsempfehlungen für die Stadt Bochum entwickelt.

Sie enthalten konkrete Ziele und Maßnahmen u.a. aus den Handlungsfeldern „Kommunikation und Kooperation“, „Marketing und Öffentlichkeitsarbeit“, „Freie Kultur“, „Neue Räume“, „Diversität“ und „Kulturelle Bildung“.

Für die Umsetzung der Handlungsempfehlungen müssten nun konkrete Maßnahmen abgeleitet werden, für die teilweise zusätzliche Haushaltsmittel und/oder zusätzliche personelle Ressourcen beschlossen werden müssten. Das wird eine Priorisierung erfordern.

Dem ständigen Wandel der Kultur gerecht werdend, soll der Kulturentwicklungsprozess in den nächsten Jahren mit regelmäßig stattfindenden Konferenzen fortgeführt werden. Dabei werden die durchgeführten Maßnahmen ausgewertet, bisherige Vorschläge und Handlungsfelder auf die kulturelle Entwicklung hin angepasst und neue Vorschläge entwickelt.

### ***Finanzielle Auswirkungen:***

Mittelbedarf für die Durchführung der Maßnahmen:

Jährliche Folgekosten (gemäß beiliegender Berechnung):

### ***Klimarelevante Auswirkungen:***

Es ergeben sich keine klimarelevanten Auswirkungen

### **Anlage(n):**

1. [Kulturbericht Stadt Bochum](#)